

Goethe-Institut Izmir  
Bereich: Bildungskooperation Deutsch/Sprachkurse  
[REDACTED]  
Betreuerin: Claudia Adam

# Praktikumsbericht

---

[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

Studienfach: Bachelor Englische und Spanische Philologie

████████████████████  
██████████  
████████████████

Zu Beginn dieses Jahres habe ich ein 8-wöchiges Praktikum am Goethe-Institut Izmir in der Türkei absolviert. Das Goethe-Institut ist die Kulturinstitution der Bundesrepublik Deutschland, welche die deutsche Sprache und Kultur im Ausland vertritt und fördert. Das GI Izmir liegt im Stadtteil Göztepe in der 3 Millionen Einwohner-Stadt Izmir an der Westküste der Türkei. Es ist weltweit das drittälteste Goethe-Institut, 1954 gegründet, und konnte daher letztes Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiern. Verglichen mit anderen Goethe-Instituten ist es relativ klein. So gibt es zwar wie in jedem anderen Goethe-Institut die Abteilungen Sprachkurse, Kulturprogramm, Bibliothek, Bildungskooperation Deutsch (BKD) und Verwaltung, allerdings sind in diesen, mit Ausnahme der Abteilung Sprachkurse, jeweils nur ein bis zwei Mitarbeiter tätig. Geleitet wird das Goetheinstitut von einem Institutsleiter oder einer Institutsleiterin, die alle 5 Jahre versetzt werden. Die Abteilung Sprachkurse umfasst neben den Sprachkursen das Sprachkursbüro und das Sprachkurssekretariat, welches das Kursangebot organisiert, die Deutschlehrer einstellt und alle anfallenden administrativen Aufgaben übernimmt. Am GI Izmir werden im 2-Monatsrhythmus Deutschkurse nach den Niveaustufen des europäischen Referenzrahmens A.1 bis C.2 angeboten. Eine Besonderheit sind die sogenannten Zuwanderungskurse. Seit 2007 verlangt der deutsche Staat von türkischen Staatsbürgern, die im Rahmen des Ehegattennachzuges nach Deutschland kommen wollen, einen Sprachnachweis. Das erfolgreiche Bestehen der sogenannten Start Deutsch 1 Prüfung (entspricht dem Niveau A.1), die in der Türkei nur an den Goethe-Instituten, in Izmir, Istanbul oder Ankara, abgelegt werden kann, ist Voraussetzung für das Visum. Als Vorbereitung auf die kostenpflichtige Prüfung bietet das Goethe-Institut einen 2-monatigen Schnellkurs an, die sogenannten Zuwanderungskurse. Obwohl diese im Gegensatz zur Prüfung nicht verpflichtend sind, besteht eine große Nachfrage nach diesen Sprachkursen. Auch Prüfungen für die anderen Niveaustufen führt die Abteilung Sprachkurse durch und stellt nach Bestehen ein Sprachzertifikat aus.

Jedes Goethe-Institut verfügt des Weiteren über eine Bibliothek, in der den Sprachkursteilnehmern zusätzliches Lernmaterial zur Verfügung steht.



Außerdem wird dort eine gut sortierte Auswahl an deutscher Literatur sowie Filme und Hörbücher zur Ausleihe angeboten. Im GI Izmir findet man außerdem viele deutsche Literaturklassiker in türkischer Übersetzung.

In der Abteilung Kulturprogramm werden Veranstaltungen wie Filmabende oder Lesungen organisiert. Leider ist diese am GI Izmir mit nur einer zuständigen Mitarbeiterin sehr klein und das Angebot nicht sehr breit.

In der Abteilung Bildungskoooperation Deutsch geht es grob gesagt darum, Deutsch als Fremdsprache in den Schulen des jeweiligen Landes zu fördern. Dies geschieht zum Beispiel mittels vom GI angebotenen Fortbildungen für Lehrer in den Bereichen Landeskunde oder Methodik und Didaktik.

Ich habe mein Praktikum vor allem in den Abteilungen Bildungskoooperation Deutsch (BKD) und Sprachkurse absolviert, konnte aber aufgrund der Größe des Instituts von der Arbeit fast aller Abteilungen einen guten Eindruck bekommen und dort kleinere Aufgaben übernehmen.

Für das Praktikum beworben habe ich mich im August 2014, also ein gutes halbes Jahr vorher, über das zentrale Online-Bewerbungsportal des Goethe-Institutes, wo man sich für einzelne Institute in bestimmten Ländern bewerben kann. Mitte September erhielt ich dann von der Mitarbeiterin der Abteilung Bildungskoooperation Deutsch (BKD), die gleichzeitig auch für die Praktika zuständig ist, eine E-Mail mit der Einladung zu einem telefonischen Bewerbungsgespräch. Da ich mich zu der Zeit bereits zum Auslandssemester in Montreal befand, einigten wir uns aufgrund der großen Zeitverschiebung darauf, dass ich stattdessen nochmal ein Motivationsschreiben per E-Mail schicken würde. Leider bekam ich auf dieses dann erst Ende November, und auch erst auf Nachfragen meinerseits hin, wieder eine Rückmeldung. So erhielt ich dann die endgültige Zusage erst einen guten Monat vor Praktikumsbeginn. Zuerst erschien mir das Ganze dann sehr kurzfristig, da ich nicht mehr mit einer Zusage gerechnet und mich vorsorglich bereits für andere Praktika beworben hatte. Im Endeffekt stellte es sich dann aber als unproblematisch heraus, den Türkeiaufenthalt kurzfristig zu organisieren. Sowohl den Flug als auch ein Zimmer konnte ich schnell und günstig finden.

████████████████████  
████████████  
████████████████

Von dem Praktikum erwartete ich mir, die Arbeit des Goethe-Institutes kennenzulernen. Damals hatte ich nur einmal kurz das GI in Montreal besucht, um einen ersten Eindruck zu bekommen. Da es aber eine weltweit bekannte und renommierte Kulturinstitution ist und ich mit der Vorstellung spielte, später einmal im Bereich internationale Kulturarbeit zu arbeiten, erschien mir das Praktikum am GI Izmir als eine gute Gelegenheit, mehr über meine späteren beruflichen Möglichkeiten zu erfahren. Da dies außerdem mein erstes Berufspraktikum war, war ich gespannt darauf, erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und den Arbeitsalltag kennenzulernen. Desweiteren wollte ich durch das Praktikum die Türkei und die türkische Gesellschaft und Kultur kennenlernen. Ich hatte vorher bereits 3 Semester Türkisch an der FU gelernt und wollte nun das Herkunftsland der sehr präsenten türkischstämmigen Bevölkerung in Deutschland kennenlernen.

Meine Tätigkeiten während des Praktikums sowie mein Arbeitsalltag waren sehr abwechslungsreich. Vormittags war ich überwiegend im Bereich BKD tätig, wo ich viele Aufgaben, hauptsächlich organisatorischer und recherchierender Natur, selbstständig bearbeitet habe. Ich habe meistens von der zuständigen Mitarbeiterin, die gleichzeitig meine Ansprechpartnerin war, eine Aufgabe zugewiesen bekommen, die ich oft über mehrere Vormittage hin bearbeitet habe. Oft ging es darum, sie mit kleineren Bürotätigkeiten zu unterstützen, wie zum Beispiel durch das Aktualisieren von Teilnehmerlisten, das Verschicken von Werbematerial oder E-Mail Korrespondenz. Zudem habe ich aber auch kleinere ‚Projekte‘ zugewiesen bekommen, für die ich komplett selbst verantwortlich war und die dementsprechend einen hohen Anteil an Selbstständigkeit erforderten. So habe ich zum Beispiel eine Liste mit zusätzlichem Lehrmaterial für DaF-Lehrer zusammengestellt, die nun auf der Webseite des Institutes veröffentlicht wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des zuständigen Mitarbeiters der BKD sind neben der Büroarbeit Schulbesuche an den örtlichen Schulen. Oft laden die dortigen Deutschlehrer die zuständige Mitarbeiterin ein, um zu zeigen, wie sie ihren Deutschunterricht gestalten, die Tipps des Institutes umsetzen oder um Ideen für gemeinsame Projekte vorzustellen. Da mich meine



████████████████████  
████████████████  
████████████████████

Dort durfte ich nach kurzer Zeit die Lehrerin zum Beispiel bei der Hausaufgabenkontrolle unterstützen und habe zweimal die Woche eine Nachhilfestunde für interessierte Kursteilnehmer angeboten. Schnell wurde mir klar, dass in diesem Kurs besondere Anforderungen an die DaF-Lehrkraft gestellt werden. Die Kursteilnehmer waren zwischen 19 und 55 Jahre alt und wiesen sehr unterschiedliche Bildungsniveaus auf. Während einige Akademiker waren hatten andere nur knapp die Grundschule beendet, weswegen das Lerntempo und die Lernstrategien sehr unterschiedlich waren. Die Lehrerin hat zudem sehr viel auf Türkisch erklären müssen, wodurch ich natürlich meine Sprachkenntnisse sehr verbessern konnte. Desweiteren wurden von den Teilnehmern oft Fragen zum Visum oder zu anderen bürokratischen Problemen nach der Ankunft in Deutschland gestellt. Ein spannender Aspekt für mich an diesem Kurs war daher die politische Komponente, die direkten Auswirkungen der deutschen Einwanderungspolitik mitzuerleben. Gegen Ende des Kurses habe ich dann feststellen können, welcher Druck wegen der Prüfung auf den Teilnehmern lastet. Dennoch waren fast alle hochmotiviert und hatten bis zum letzten Tag Spaß an dem Kurs. Ich habe mich in dieser Atmosphäre sehr wohl gefühlt, bin vom ersten Tag an offen und herzlich mit einbezogen worden und habe dort am Meisten über die türkische Kultur und Gesellschaft gelernt.

Zusätzlich zu der Hospitation im Zuwanderungskurs durfte ich für die Abteilung Sprachkurse auch einige Male in einer Deutschprüfung Aufsicht führen. Da das Goethe-Institut die Prüfungen für die verschiedenen Niveaustufen auch unabhängig von den Sprachkursen anbietet, kommt es oft vor, dass Einzelpersonen eine Prüfung ‚buchen‘, die dann eine Lehrkraft oder ein Mitarbeiter beaufsichtigen muss. Im Grunde muss man dabei nur die Prüfungsbögen für die drei Teile, Lesen, Hören und Schreiben, an den Teilnehmer austeilen und die noch verbleibende Zeit ansagen. Trotzdem war ich beim ersten Mal natürlich etwas nervös.

Zwischendurch konnte ich, wie bereits erwähnt, immer mal wieder in die übrigen Abteilungen hinein schnuppern. So habe ich zum Beispiel für die Kulturabteilung kleinere Übersetzungen vom Englischen ins Deutsche anfertigen dürfen. Für die Bibliothek habe ich außerdem im zweiten Monat den

████████████████████  
██████████  
████████████████████

Newsletter erstellen können. Dafür habe ich aus 8 Romanen vier für die Neuvorstellung ausgewählt und jeweils eine kurze Inhaltsangabe verfasst.

Vor Praktikumsbeginn war ich mir nicht sicher, ob ich während des Praktikums von meinem Studium der Englischen und Spanischen Philologie profitieren würde. Wie sich aber herausstellte, traf dies sehr wohl zu. Neben den Übersetzungen, die ich für die Abteilung Kulturarbeit anfertigen durfte, bei denen ich explizit die während meines Studiums erlernten Techniken und Vorgehensweisen anwenden konnte, habe ich auch ständig davon profitiert, dass man während des Schreibens von Hausarbeiten lernt, zu recherchieren und mit Textverarbeitungsprogrammen umzugehen.

Ich habe eine Zeit lang gebraucht, um mich an die Regelmäßigkeit eines Arbeitsalltages zu gewöhnen. Insgesamt war ich mit meinem Arbeitsalltag aber sehr zufrieden. Ich habe in der Regel von 10 bis 17 Uhr gearbeitet, inklusive einer Mittagspause. Allerdings waren diese Zeiten flexibel, je nachdem ob besondere Termine wie zum Beispiel ein Schulbesuch anstanden. Normalerweise habe ich morgens von meiner Ansprechpartnerin eine Aufgabe bekommen und diese dann bearbeitet oder an einem Projekt weitergearbeitet, welches ich schon am Vortag begonnen hatte. Ich konnte meine Zeit dabei meistens sehr flexibel und selbstständig einteilen.

Betreut wurde ich während des Praktikums hauptsächlich von der Mitarbeiterin der BKD, die auch schon das Bewerbungsverfahren durchgeführt hatte. Am ersten Tag gab sie mir eine kleine, persönliche Einführung in die Arbeit des Instituts und stellte mich allen Mitarbeitern persönlich vor. Sie machte vom ersten Tag an klar, dass ich mich bei Problemen und mit Fragen immer an sie wenden kann, ebenso wie an alle anderen Mitarbeiter. Ich habe mich von Anfang an gut in das Team eingebunden gefühlt und nach einigen Wochen sogar persönliche Beziehungen zu einigen Kolleginnen und Kollegen aufbauen können. Dadurch, dass es am GI Izmir keinen festen Arbeitsplatz für den Praktikanten gibt, saß ich oft in verschiedenen Büroräumen des Institutes und habe dadurch die einzelnen Mitarbeiter noch besser kennenlernen können. Rückblickend konnte ich durch das Praktikum viele neue Eindrücke gewinnen und Kenntnisse vertiefen. So habe ich zum Beispiel durch die häufige Arbeit am

Computer meine EDV-Kompetenzen deutlich erweitern können. Ebenso habe ich einen genauen Eindruck in die Arbeit eines DAF-Lehrers erhalten. Besonders habe ich aber auch einen Eindruck davon bekommen, wie man sich in einem professionellen Umfeld korrekt verhält.

Aufgrund meiner während des Praktikums gesammelten Erfahrungen und Eindrücke überlege ich nun, neben dem Studium Zusatzqualifikationen als DAF-Lehrer zu erwerben, da mir die Arbeit in diesem Bereich sehr viel Spaß gemacht hat. Desweiteren möchte ich mich zurück in Deutschland im Bereich Integration freiwillig engagieren und könnte mir vorstellen, später einmal im Bereich der Migrationspolitik zu arbeiten. Durch Mitarbeiter am Institut habe ich außerdem von der Möglichkeit erfahren, bei Seminaren des Goethe-Institutes in Deutschland als Seminarassistent zu arbeiten, wofür ich mich nun auf jeden Fall bewerben werde.

Insgesamt hat mir das Praktikum einen guten Einblick in die Arbeit des Goethe Institutes ermöglicht. Ebenso habe ich dadurch die türkische Kultur und Gesellschaft auf eine Weise kennengelernt, die mir als normaler Tourist so wahrscheinlich nicht möglich gewesen wäre. Ich kann jedem Studierenden, der Interesse an internationaler Zusammenarbeit sowie Kultur und Sprachen hat, sich für ein Praktikum am einen der vielen Goethe-Institute zu bewerben, da es meiner Meinung nach nicht nur eine hervorragende Gelegenheit bietet, mehr über die Arbeit dieser Einrichtung zu erfahren, sondern auch ein anderes Land auf eine besondere Weise kennenzulernen.